



1919. 3272

Abdruck möglich mit Ausnahme
der Sonn- und Feiertage.
Redaktion, Druck u. Verlag von
H. Wagner, Langenschwalbach.

Amr-Bote

Bezugspreis monatlich 1 Pf.,
durch die Post vierteljährlich
3,00 Mk., ohne Bestellgeld.
Anzeigenpreis:
1 Pf. die kleinspaltige Zeile

Kreisblatt für den Unter-Taunus-Kreis und Tageblatt für Langenschwalbach.

Nr. 1 Langenschwalbach, Donnerstag, 1. Januar 1920 59. Jahrgang.

Amtslicher Teil.

Kreistagswahl.

Zur Ermittlung des Wahlergebnisses im 4. Kreistagswahlbezirk des Untertaunuskreises ist Termin auf Samstag, den 3. Januar 1920, 1 1/2 Uhr, im Gemeindezimmer Wörsdorf anberaumt.

Jeder Wahlberechtigte hat Zutritt.
Wörsdorf, den 22. Dezember 1919.

Der Wahlkommissar für den Bezirk 4 im Wahlverband der Landgemeinden, umfassend die Gemeinden:
Beuerbach, Wallbach, Limbach, Wallrabenstein Str.-Trinitatis, Str.-Margaretha, Görsvoth, Kesselbach, Niederlibbach, Hambach, Ehrenbach, Niederauroff, Oberauroff, Eschenhahn, Engenhahn, Oberlibbach, Wörsdorf, Walsdorf, Eich

Große.

Kreistagswahl.

Zur Ermittlung des Wahlergebnisses im 2. Kreistagswahlbezirk des Untertaunuskreises ist Termin auf Samstag, den 3. Januar 1920, 1 Uhr, im Gemeindezimmer Wehen anberaumt.

Jeder Wahlberechtigte hat Zutritt.
Wehen, den 22. Dezember 1919.

Der Wahlkommissar für den Bezirk 2 im Wahlverband der Landgemeinden, umfassend die Gemeinden:
Hettenhain, Seipenhahn, Bleidenstadt, Heimbach, Lindschied, Adolfsack, Born, Waghahn, Wehen, Neuhaus, Orten, Wingsbach, Hahn

Rittershausen, Amtsrichter.

Zweckverband

zur Versorgung des Kreisteils von Martenroth bis Bärstadt des Untertaunuskreises mit elektrischem Licht und Kraft.

§ 1. Die Landgemeinden Martenroth, Grebenroth, Egenroth, Langschied, Wappershain, Kemel, Heimbach, Lindschied, Adolfsack, Born, Waghahn, Seipenhahn, Wambach, Hettenhain, Bärstadt vereinigen sich zu einem Zweckverband mit der Aufgabe, die genannten Gemeinden an das Leitungsnetz der Mainkraftwerke anzuschließen und die zu diesem Zweck erforderlichen Hochspannungsleitungen, Transformatorstationen und Ortsnetze zu bauen.

§ 2. Der Zweckverband bildet einen Kommunalverband zur Selbstverwaltung der genannten Aufgabe mit den Rechten einer juristischen Person. Er erhält die Bezeichnung Elektrizitätsversorgung Martenroth/Bärstadt. Sein Sitz ist der Wohnort des jeweiligen Verbandsvorstehers.

§ 3. Die Organe des Verbandes sind der Verbandsausschuss und der Verbandsvorsteher. Die Verbandsverwaltung kann durch Beschluss des Verbandsausschusses einem Verbandsmitglied übertragen werden. Der Verbandsvorsteher vertritt den Verband nach außen.

§ 4. Der Bürgermeister ist gesetzliches Mitglied des Verbandsausschusses. Gemeinden mit mehr als 250 Einwohner stellen außerdem einen 2. Abgeordneten, der von der Gemeindevertretung (Gemeindeversammlung) zu wählen ist. Der Bürger-

meister bestimmt, wer ihn in Behinderungsfällen zu vertreten hat.

Für gewählte Mitglieder ist ein Ersatzmann zu wählen.

§ 5. Der Ausschuss ist bei Anwesenheit der Hälfte der Mitglieder beschlussfähig. Eine Ausnahme findet statt, wenn nach festgestellter Beschlussunfähigkeit eine neue Sitzung zur Beschlussfassung über denselben Gegenstand anberaumt ist. In diesem Fall ist der Verbandsausschuss ohne Rücksicht auf die Zahl der Erschienenen beschlussfähig. Auf diese Folge ist in der Einladung zur zweiten Sitzung aufmerksam zu machen.

§ 6. Der Verbandsvorsteher führt den Vorsitz im Ausschuss. In seiner Abwesenheit tritt an seine Stelle der Stellvertreter. Die Abstimmungen erfolgen mit Stimmenmehrheit. Bei Stimmengleichheit entscheidet die Stimme des Vorsitzenden. Für die Auflösung des Zweckverbandes ist eine Zwei-Drittelmehrheit erforderlich.

§ 7. Der Verbandsvorsteher und sein Stellvertreter werden in der ersten Ausschusssitzung gewählt. Ebenso wird Beschluss darüber gefasst, ob die Verwaltung einem einzelnen Mitglied des Verbandes übertragen werden soll.

§ 8. Die Verteilung der durch den Verband aufzubringenden Lasten erfolgt nach dem Verhältnis, welches in beiliegender Aufstellung für die Aufbringung der Baukosten der Gesamtanlage errechnet ist. In demselben Verhältnis sind etwaige Uebersteuerungszuschüsse den Gemeinden anzurechnen, die etwa vom Staate oder anderen Stellen bewilligt werden.

Weiteren Gemeinden im westlichen Kreisteil des Untertaunuskreises wird der Anschluss an den Zweckverband offen gehalten, sofern sie sich verpflichten, die auf sie entfallenden Kosten für ihren Anschluss aufzubringen.

§ 9. Sollten wider Erwarten andere Verwaltungskosten entstehen, so werden diese nach dem Verhältnis der in § 8 gedachten Art verteilt. Kosten, die im örtlichen Interesse einer einzelnen Gemeinde entstehen, sind von dieser zu tragen.

§ 10. Auf Beschwerden und Einsprüche im Sinne des § 21 des Zweckverbandgesetzes sind die dort vorgesehenen Rechtsmittel binnen der dort vorgesehenen Fristen gegeben.

§ 11. Nach Erfüllung der nach §§ 8 und 9 der Gemeinde obliegenden Umlage und nach Fertigstellung der Stromzuleitung kann dem einzelnen Verbandsmitglied das Ausschüden aus dem Verbands durch Beschluss des Verbandsausschusses gestattet werden.

§ 12. Nachdem der Verbandszweck erfüllt und die von dem Verband übernommenen Verpflichtungen entweder getilgt oder von den Verbandsmitgliedern übernommen sind, kann jedes Mitglied die Auflösung des Zweckverbandes und Vorlage der Abrechnung verlangen.

§ 13. Dieses Statut tritt mit der Genehmigung durch den Kreisauausschuss in Kraft.

§ 14. Die Satzung wird im Regierungsamtsblatt und im Kreisblatt des Kreises Untertaunus veröffentlicht. Ebendort wird die Auflösung bekannt gegeben.

Vollzogen laut Beschluss der Gemeindevertretungsversammlung vom 8. November 1919.

Grebenroth, den 8. November 1919.

Weidemann, Bürgermeister.
Mareiner, Schöffe.

Vollzogen laut Beschluss der Gemeindeversammlung vom 10

November 1919.

Martenroth, den 10. November 1919.

gez. Bremser, Bürgermeister.
" Huth, Köhler, Schöffe.

Vollzogen laut Beschluß der Gemeindevertretung vom 14. November 1919.

Egenroth, den 14. November 1919.

gez. Klärner, Bürgermeister.
" Michel, Schöffe.

Vollzogen laut Beschluß der Gemeindevertretung vom 7. November 1919.

Langschieb, den 7. November 1919.

gez. Altenhof, Bürgermeister.
" Spitz, Heeb, Schöffe.

Vollzogen laut Beschluß der Gemeindevertretung vom 10. November 1919.

Mappershain, den 11. November 1919.

gez. Ries, Bürgermeister.
" Meyer, Schöffe.

Vollzogen laut Beschluß der Gemeindevertretung.

Kemel, den 7. November 1919.

gez. Maus, Bürgermeister.
" Schmidt, Schöffe.

Vollzogen laut Beschluß der Gemeindevertretung vom 9. November 1919.

Heimbach, den 9. November 1919.

gez. Presber, Bürgermeister.
" Diefenbach, Felde, Schöffe.

Vollzogen laut Beschluß der Gemeindevertretung vom 10. November 1919.

Lindschied, den 10. November 1919.

gez. Veier, Bürgermeister.
" Schönbach, Schöffe.

Vollzogen laut Beschluß der Gemeindevertretung vom 9. November 1919.

Adolfsack, den 9. November 1919.

gez. Petri, Bürgermeisterstellvert.
" W. Otto, Schöffe.

Vollzogen laut Beschluß der Gemeindevertretung vom 9. November 1919.

Born, den 9. November 1919.

gez. Geiter, Bürgermeister.
" August Weber, Schöffe.
" Karl Weber.

Vollzogen laut Beschluß der Gemeindevertretung vom 9. November 1919.

Waghahn, den 10. November 1919.

gez. Leukel, Bürgermeister.
" Gapp, Schöffe.

Vollzogen laut Beschluß der Gemeindevertretung vom 16. November 1919.

Seitzenhahn, den 19. November 1919.

gez. Krieger, Bürgermeister.
" Freund, Schöffe.

Vollzogen laut Beschluß der Gemeindevertretung vom 15. November 1919.

Bambach, den 15. November 1919.

gez. Meffert, Bürgermeister.
" Beuzem, Schöffe.

Vollzogen laut Beschluß der Gemeindevertretung vom 9. November 1919.

Hettenhain, den 9. November 1919.

gez. Laufer, Bürgermeister.
" Christ, Schöffe.

Vollzogen laut Beschluß der Gemeindevertretung vom 6. November 1919.

Bärstadt, den 7. November 1919.

gez. Kaiser, Bürgermeister.
" Joh. Gg. Fried. Vesier, Schöffe.
" Gg. Matth. Vesier.

Vestätigt

Langenschwalbach, den 17. Dezember 1919.

Der Kreisauschuß.

J. B.: Dr. Ingenohl, Kreisdeputierter.

Tagesgeschichte.

Bildung des neuen Reichsheeres.

mz. Berlin, 28. Dez. Von zuständiger Seite wird uns geschrieben: Das Reichsheer wird am 1. April gebildet werden. Nach dem Friedensvertrag darf es nur 96 000 Unteroffiziere und Mannschaften stark sein. Ebenso wie seine Stärke ist durch den Friedensvertrag auch die Zahl seiner Verbände festgelegt worden. Sie ist verschwindend gering gegen die des früheren Heeres. Daher werden am 1. April viele Städte ihre Garnisonen verlieren. Diese Städte, besonders die, die seit langen Jahren, oft seit Jahrhunderten, dieselben Truppenteile in ihren Mauern beherbergten und deren Geschichte eng mit der der Truppenteile verwachsen ist, werden hierdurch schwer betroffen. Wir stehen aber hier vor unabänderlichen Tatsachen. Das frühere Heer ist auf Befehl der Reichsregierung aufgelöst worden. Der Friedensvertrag legt Deutschland auch militärische Fesseln an. Das muß durchgeführt werden.

Paris. „Echo de Paris“ meldet: Der Rat der Alliierten interpretiert die Bestimmung des Friedensvertrages über die Dauer der Besetzung der deutschen Gebiete dahingehend, daß diese Besetzungsdauer erst vom Tage der Rechtsgültigkeit des Friedensvertrages zu rechnen sei.

Bemischtes.

— Kemel. Am 1. Weihnachtstag fand im Saalbau „zum heiligen Cyprian“ die über alle Maßen gut besuchte Weihnachtsfeier der Schule zu Kemel unter Leitung des Herrn Lehrer Schnell statt. Die Darbietungen, nur von Schulkindern ausgeführt, ließen nichts zu wünschen übrig. Gedichte und Chöre umrahmten die beiden Märchenstücke „Trostköpchen“ und „Prinzessin Grete“ und die Humoreske „Christkindlein im Schusterlecker“. Besondere Erwähnung gebührt noch der Ausstellung der Knaben- und Mädchen-Handarbeiten, die zum größten Teil nach Zeichnungen und unter Aufsicht des Herrn Lehrer Schnell hergestellt wurden.

* Idstein, 29. Dez. Gestern wurden von der Stadtverordneten-Versammlung die Herren Direktor Wilhelm Lehr (Demokrat) und Fabrikarbeiter Georg Zeig (Soz.) als Kreis-tagsmitglieder neu gewählt.

* Diebrich, 30. Dez. In verschiedenen am Rhein liegenden Häusern ist das Wasser in die Keller gedrungen, darunter befinden sich das Hotel Kaiserhof und Hotel Nassau-Krone. Vor dem Schloß steht das Wasser jetzt bis an die erste Baumreihe der Allee.

mz. Mainz, 30. Dez. Der Rhein ist in den letzten 24 Stunden hier noch um 27 Zentimeter gestiegen und stand heute mittag 11 Uhr auf 4.76 Meter. Weiteres ständliches Steigen um 1 Zentimeter ist noch zu erwarten.

Zwischen Worms und Mainz ist bereits das ganze Vorgebiet und die Sommerdämme vollständig überflutet. Teilweise steht das Wasser bis an die Eisenbahndämme. Das rechte Rheinufer, das wesentlich tiefer liegt, ist viel weiter ins Land hinein überflutet.

* Oppenheim, 30. Dez. Das Hochwasser hat in unserer Weinstadt bereits erheblichen Schaden angerichtet. Die Ueberschwemmungsgefahr vermehrt sich fortwährend. Der Strom hat sich bereits bis zum Eisenbahndamm herangewälzt. Durch die Unterspülung ist am Bahnhof auf einer Teilstrecke die sogenannte Dohle, die Unterführung des Eisenbahndammes gebrochen, so daß Sturm wegen der dringenden Gefahr geläutet werden mußte. Die freiwillige Feuerwehr, Bürgerwehr und Bürger konnten den dringenden Schaden beheben und die erste Gefahr abwenden. Tag und Nacht sind hiesige Saugpumpen, Feuerwehrspritzen von Wiesbaden, Automobilspritze von Mainz mit Auspumpen und Ableiten der Wassermassen tätig.

* Braubach, 29. Dez. Schweres Hochwasser herrscht auch hier. Mehrere Straßen sind meterhoch überschwemmt, ja zumteil bis zum 2. Stock. Die Gärten und Felder sind bis zum Staatsbahndamm und bis zu den Baumkronen bedeckt mit Wasser. Auf dem Rheintal mußten über 100 Raummeter Brennholz und etwa 300 Festmeter Buchen- und Eichenstämme im Stiche gelassen werden. Dieses, mehreren Holzhändlern gehörige Holz trieb überraschend schnell davon.

* Paris. In Nordfrankreich und in Elsaß-Lothringen schwellen die Flüsse beunruhigend an. Metz ist teilweise überschwemmt. Der Zugverkehr Metz-Nancy ist unterbrochen. Verschiedene Unglücksfälle sind vorgekommen. Die Mosel ist aus den Ufern getreten. Es wurde ungeheurer Schaden angerichtet.

Wenn die Schatten weichen.

Roman von Ferdinand Kunkel.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Du bist ein braver Kerl, Michel. Wer hat dir das alle nur herbeibracht? Du dachtest doch früher anders, ganz anders."

Er wandte sich um und blickte seine Gattin mit leuchtenden Augen an.

"Da steht sie, sie hat mir's erst gezeigt, was es heißt, den Aker bestellen und sich davon nähren, und du sollst einmal sehen, wie sie den vornehmen Verwandten Bescheid gibt, wenn sie zu mir herauskommen und irgend etwas reden wollen. Sie hat Herz und Zunge auf dem rechten Fleck, wie du sie ansiehst."

"Wenn du noch viel redest, Michel, gehe ich fort."

"Bleiben Sie ruhig hier, liebe Frau Goldbach. Die Eheleute wissen gewöhnlich am besten Bescheid übereinander, und so ein Lob ist nicht gemacht, das ist ehrlich und wahr, aber der gute Michel braucht gar nichts zu reden. Jeder Fremde, der mit offenen Augen durch Ihr Haus und Ihren Garten geht, weiß Bescheid, der sieht, wie's mit Ihnen steht. Und ihr macht das alles so allein ohne Hilfe, ohne einen Knecht?"

"Ohne einen Knecht, ja, jawohl, aber jetzt mitten in der Hauptarbeit, in der Saison sozusagen, hilft uns das Goldhändchen, der Peter, der Wilddieb."

"So, so, der Peter, der Wilddieb."

"Ja, was er sonst treibt, das geht uns nichts an. Er ist fleißig und tüchtig und vor allen Dingen ehrlich. Daß er die Leidenschaft hat . . . nun, da muß man darüber wegsehen."

"Aber er hat doch wegen Totschlags im Zuchthaus gesessen."

"Ja, das hat er," antwortete Michel, und ein überlegenes Lächeln glitt über sein braunverbranntes gesundes Gesicht. "Das hat er wohl, aber so viel kann ich dir sagen, umgebracht hat er den Grafen nicht, das hat ein anderer besorgt. Und du weißt ja, wie es heißt: Die Kleinen hängt man und die Großen läßt man laufen. Nun aber komm, wir wollen in den Garten gehen."

Draußen wogte ein schwerer Duft vom Harz der Obstbäume, von Nelken und Rosen. Max ging den schmalen Pfad entlang und warf links und rechts bewundernde Blicke auf die herrliche Kultur des Gartens. Fortwährend wechselte das Bild, fortwährend die eigenartigen Düfte. Endlich kamen sie an das Ende des Gartens, wo ein kleines Pfortchen hinaus aufs Feld leitete.

"Das haben wir alles noch hinzugepachtet, so weit du sehen kannst. Dort wird das gewöhnliche Gemüse gezüchtet, dort wachsen unsere Kartoffeln, unsere Erbsen und Bohnen und das Futter fürs Vieh."

"Und dort arbeitet wohl auch das Goldhändchen?"

"Ja, da siehst du ihn ja, er haßt Rüben. Willst du ihm guten Tag sagen? Er freut sich sicher, wenn er dich sieht."

"Ei ja gerne."

Und sie traten durch das Pfortchen hinaus und näherten sich, langsam in den Furchen vorschreitend, dem arbeitenden Peter. Jetzt standen sie vor ihm. Er hielt inne in der Arbeit, stützte die Riesenhand auf den Stiel des mächtigen Karst, strich sich dann die buschigen, in die Stirn gefallenen Haare zurück und zog den Strohhut über die Augen.

"Grüß dich Gott, alter Wildschütz," redete ihn Max an, und Peter schob ihm das berühmte Goldhändchen hin, in dem des Oberlehrers Rechte vollständig verschwand.

"Grüß Gott, Försters Max," antwortete der Wilddieb mit treuherzigem Lachen. "Hab' schon gehört, daß Sie wieder da sind und habe mich gefreut. Weißt du noch, Bub — er fiel plötzlich in den altvertrauten Ton — wie ich dich habe die Hechte fangen lehren in der Rinzig, und wie du hinter deines Vaters Rücken mit mir Schlingen stellen gegangen bist?"

Er lachte laut auf. Michel verwies ihm das Du sagen an dem Herrn Doktor.

(Fortsetzung folgt.)

Zeitungsträger

sofort gesucht.

Verlag des Nar-Boten.

Zum Jahreswechsel

unseren werten Gästen, Freunden und Bekannten die

herzl. Glückwünsche.

Familie Nicolai,
Hotel-Restaurant »Malepartus«.

5

Meinen werten Gästen, Freunden und Bekannten zum Jahreswechsel die

herzl. Glückwünsche.

August Laufer,
Schwalbacher Hof.

6

Unserer werten Kundschaft, sowie Freunden und Bekannten

die herzl. Glückwünsche

zum neuen Jahre.

Familie Eierle,
Bierhandlung.

11

Tanz-Schul-Institut W. Wetzel

Gegr. 1898, Langenschwalbach.

Am **Mittwoch**, den 7. Januar, ab 7 Uhr abends beginnt im „Hotel Löwenburg“ Brunnenstr. ein moderner **Haupt-Kursus** nur für Anfänger, und werden Anmeldungen daselbst freudl. entgegengenommen. Um frühzeitige Anmeldung wird höflichst gebeten.

Ferner beginnt **Samstag**, den 10. Januar, ab 7 Uhr abends im „Hotel Löwenburg“ ein **Boston-Zirkel** für nur moderne Tänze, wie Foxtrot modern, Boston modern und One-Step modern und werden Anmeldungen daselbst freundlichst entgegengenommen.
3707 **Wilhelm Wetzel.**

Gefunden ein Trauring

gezeichnet A. D. 23. 5. 1902.

3689 **Weiser,**
Ohlenmühle

Bitte ausschneiden und aufbewahren.
Kaufe für eigenen Gebrauch

Häute u. Felle.

Bahle höchste Preise.
Ph. Zinn, Schuhmacher,
Langenschwalbach,
3612 Erbsenstr. 32.

1369

Zöpfe

sowie alle anderen Haararbeiten werden billigst angefertigt. Ausgekämmte Haare laufen stets zu den höchsten Preisen. **Wilhelm Reschte,** Friseur, Eg. Schwalbach, Coblenzerstr. Uebernehme Reparaturen von Spangen und sonstigem Haarschmuck.

Ein 14 Monate alter

Zuchteber

zu verkaufen.

10 **Sch. Gelm,**
Bleidenstadt.

Nutzholz-Versteigerung.

Samstag, den 10. Januar 1920, 10 Uhr vormittags,
werden im Rathause zu Hahn die zum Einschlag kommenden
Nutzhölzer

ca. 180 Fstm. Kiefern-Stammholz und
ca. 60 Fstm. Tannen

öffentlich versteigert.

Hahn, den 29. Dezember 1919.

7

Bürgermeisteramt.

Eberversteigerung.

Am Mittwoch, den 7. Januar 1920, nachmittags 1 Uhr,
wird ein Gemeinde-Eber auf dem Rathause öffentlich meist-
bietend versteigert.

Breithardt, den 29. Dezember 1919.

8

Der Bürgermeister: Gudeš.

Bienenzüchterverein

für Langenschwalbach und Umgegend.

Sonntag, den 4. Januar 1920, nachmittags 2 $\frac{1}{2}$ Uhr,
im „Rheingauer Hof“:

General-Versammlung.

Alle Jmker, auch die Nichtmitglieder, die aber den Zucker
durch den Verein bezogen haben, und weiter beziehen wollen, wer-
den dringend gebeten, sich möglichst zahlreich an der Versamm-
lung zu beteiligen.

3676

Der Vorstand.

Unsere werten Kundschaft zur Kenntnis,
daß wir leider nicht mehr in der Lage sind,
noch weiter Holz zu stellen und bitten deshalb,
daß jeder seinen Bedarf an Holz vom 1. April
ab selbst liefert.

Die vereinigten Wagnermeister
Langenschwalbach.

9

300 M. Belohnung

In den letzten Nächten wurden von meinem am Bahnhof
in Hahn sitzenden Holz einige 50 Zentner gestohlen. Obige
Belohnung erhält derjenige, der mir den oder die Diebe so
namhaft macht, daß ich sie gerichtlich belangen kann.

C. Dönges, Holzhandlung,

10

Hahn im Taunus.



Infolge der äußerst schlechten
Kohlenbelieferung der Main-
Kraftwerke Aktiengesellschaft,
Höchst a. M., zum Teil infolge
des Hochwassers des Maines, verfüge ich hiermit, daß
sämtliche Motorbetriebe, mit Ausnahme derjenigen, die
für die Volksernährung notwendig sind, wie Mühlen,
Bäckereien, Gas- und Wasserwerke, ferner Krankenhäuser
und Zeitungsdruckereien, nicht in Benutzung genommen
werden dürfen. Sobald der Motorbetrieb wieder aufge-
nommen werden kann, wird dies öffentlich bekanntge-
geben. Ferner ist strengste Sparsamkeit im Gebrauche
der elektrischen Beleuchtung allseitig geboten, da andern-
falls zu befürchten ist, daß sonst die elektrische Beleuch-
tung des Regierungsbezirks Wiesbaden vollständig gefähr-
det wird.

Der Vertrauensmann des Herrn
Reichskommissar für die Kohlenverteilung.
Kribben.

Ein leichter
**Doppelspänner-
Kastenwagen**
fast neu, zu verkaufen. 3681
J. Wagner, Fischbach.

Ein tüchtiger
Knecht
gesucht. 3673
Julius Aldermann.

Nelly Bäßler
Fritz Hübel
Verlobte
Langenschwalbach, Neujahr 1920.

Statt Karten.
Ihre Verlobung beehren sich anzuzeigen
Rosel Bibo
Willy Henze
Langenschwalbach Feidberg i. H.
Neujahr 1920

HELENE FELD
EUGEN HOSSFELD
VERLOBTE
Langenschwalbach, Neujahr 1920.

Statt Karten.
Settchen Schauss
Karl Kilian
Verlobte
Limbach Wörsdorf
Neujahr 1920

Hanfschläuche für Feuerwehren.
Schläuche in jeder Ausführung
für Wein, Bier, Wasser, Dampf, autogene Schweißung,
Gas und Frigateur.
Bandsägeringe, Flaschenscheiben und
Kugelringe für Bier- und Seltersflaschen.
Milchkannenringe, Wasserstandsringe, sowie
sämtliches Dichtungsmaterial für Dampf und
Wasser in garantiert reinen Gummi-Friedensqualitäten.
Kurt Haeusser,
Technische Gummiwaren Kellerei-Artikel
Wiesbaden, Nikolastraße 32.